

Vom NABU empfohlen

Es gibt kaum Gebiete in Deutschland, in denen sich Flora und Fauna so ungestört entfalten können, wie die stillgelegten und vergessenen Truppenübungsplätze der Republik. Auf weiten Flächen, die aufgrund zurückgelassener und verborgener Munition vom Menschen nicht mehr genutzt werden, konnte die Natur direkt vor unserer Haustür das Kommando wieder übernehmen.

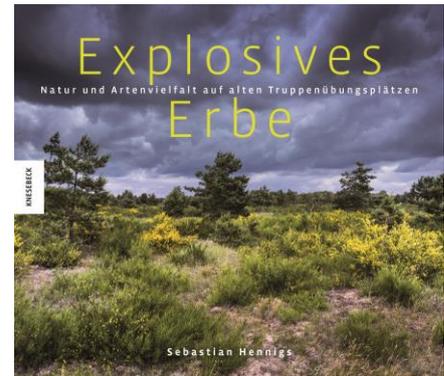
Naturfotograf Sebastian Hennigs begibt sich auf die Spuren unserer Geschichte und gewährt in seinem Bildband einen spannenden Einblick in einen verborgenen und überraschend vielfältigen Kosmos. Er porträtiert die geschundenen Landstriche und die dort neu entstandenen Hotspots der Artenvielfalt. Durch den intensiven Panzerbetrieb bildeten sich teils ganze Wüsten, durch fehlende Forstwirtschaft konnten sich andernorts urige Wälder mit Kiefern und Eichen erhalten – ein idealer Lebensraum für Käfer und seltene Vogelarten. Gras- und Heidelandschaften bieten eine Heimat für Insekten oder Fledermäuse, und auch Moore und Seen entstanden, in denen man heute wieder Urzeitkrebse, Sonnentau oder Moorfrösche findet. So verwandeln sich die für Menschen nur eingeschränkt zugänglichen Gebiete in ein echtes Naturparadies, in dem sich ausgestorben geglaubte und vergessene Tiere und Pflanzen wieder ansiedeln können.



Sebastian Hennigs kommt ursprünglich mitten aus dem Ruhrgebiet, wo er bereits früh durch sein intensives Engagement im Naturschutz mit der Naturfotografie in Kontakt kam. Nach einer

erfolgreichen Ausbildung als Fotograf und einem Studium der Geowissenschaften lebt und arbeitet er heute in Berlin als freiberuflicher Fotograf und Bildjournalist. Seit 2009 ist er Mitglied der Gesellschaft Deutscher Tierfotografen (GDT).

Prof. Dr. Michael Succow ist ein deutscher Biologe und Agrarwissenschaftler. In zahlreichen wissenschaftlichen Publikationen hat er sich auch international insbesondere als Moor-Ökologe profiliert. Er ist Träger des »Right Livelihood Award« und erhielt 2015 den Ehrenpreis der Deutschen Bundesstiftung Umwelt für lebenslanges Engagement im Naturschutz.



Sebastian Hennigs

Explosives Erbe
Natur und Artenvielfalt auf
alten Truppenübungsplätzen

Mit einem Vorwort von Prof. Dr. Michael Succow

Gebunden mit Schutzumschlag, 192 Seiten,
mit 200 farbigen Abbildungen,
Preis € 35,- [D] 36,- [A]
ISBN 978-3-95728-106-7
Erscheinungstermin 20. September 2018

Weitere Informationen unter:
<https://www.hennigs-photography.de>
Facebook: /hennigs.photography
Instagram: @sebastianhennigs

Gerne senden wir Ihnen die Übersicht aller freigegebenen Pressebilder. Im Rahmen einer Rezension sind das Cover sowie bis zu drei der folgenden Fotografien zum Abdruck freigegeben: S. 13, S. 14, S. 15, S. 21, S. 22, S. 25, S. 50, S. 54, S. 69, S. 75, S. 76, S. 111, S. 127, S. 129, S. 150, S. 153, S. 165, S. 170, S. 176 und S. 183. Online dürfen bis zu 10 Fotos in niedriger Auflösung gezeigt werden.

Pressebilder

Sebastian Hennigs: Explosives Erbe

KNESEBECK

Das besondere Buch



Bild 1

Seite 13

Teile der alten Truppenübungsplätze waren für Bombenabwürfe vorgesehen – die sogenannten Bombodrome. Aufgrund der zahlreichen Blindgänger gehören diese Bereiche heute zu den gefährlichsten.



Bild 2

Seite 14

Deutliche Zeugnisse der ehemals militärischen Nutzung sind überall in Form von Patronenhülsen zu finden. Eine vollständige Entmunitionierung der großen Flächen scheint praktisch unmöglich.



Bild 3

Seite 15

In den noch verbliebenen Gebäuden finden sich auch heute noch Spuren der früher hier stationierten russischen Soldaten. Die meisten Bauwerke, teilweise mit wunderschönen Wandmosaiken, wurden jedoch abgerissen.



Bild 4

Seite 21

Vom Wind geprägt stehen diese großen Kiefern am Rande der Lieberoser Wüste. Aufgrund extremer Trockenheit sind die Bäume häufig Sandstürmen ausgesetzt, die kleinere Exemplare gänzlich mit Sand überwehen.



Bild 5

Seite 22

Inmitten der zahlreichen verrosteten Patronenhülsen sucht das Weibchen der seltenen Dünen-Springspinne Schutz vor dem Wind. Sie leben nur dort, wo feinsten Flugsand vorherrscht, in den sie sich blitzschnell eingraben können.



Bild 6

Seite 25

Der Brachpieper ist ein typischer Bewohner trockener, warmer und kaum bewachsener Sandflächen. Dort legt er versteckt auf dem Boden sein Nest an, welches er mit feinen Grashalmen auskleidet und in das er drei bis sechs Eier legt.



Bild 7

Seite 50

Typisch für den Schachbrettfalter – auch Damenbrett genannt – ist, dass er im Hochsommer auftritt, einen leicht gaukelnden Flug hat sowie eine typische schwarz-weiße Flügelzeichnung, der er auch seinen Namen verdankt.v



Bild 8

Seite 54

Der Resedafalter ist im Osten Deutschlands verbreitet, im Westen zählt er zu den Wanderfaltern. Wo die Wiesen nicht gedüngt werden, kann man ihn, wie auch viele andere Insekten, noch oft finden.



Bild 9

Seite 69

Bechsteinfledermaus (Foto), Wasserfledermaus und Mopsfledermaus sind nur einige der Arten, die in den ehemaligen Bunkern, Munitionsdepots und Kasernengebäuden überwintern.



Bild 10

Seite 75

Die Reicherskreuzer Heide, eine der schönsten Heidelandschaften im Osten Deutschlands, war einst Teil des Truppenübungsplatzes bei Lieberose und gehört heute zum Naturpark Schlaubetal.



Bild 11

Seite 76

Als eine wärmeliebende Art ist die Zauneidechse ein typischer Bewohner von Heidelandschaften. Bei Bedrohung flüchtet sie schnell unter das nächste Heidekraut oder droht dem vermeintlichen Angreifer mit offenem Maul.



Bild 12

Seite 111

Auf den Truppenübungsplätzen gibt es noch Eichenwälder mit einem großen Anteil an Totholz. In diesen lichten Wäldern begegnet man regelmäßig sonst seltenen Arten wie dem Hirschkäfer.



Bild 13

Seite 127

Der Heldbock und der Eremit sind zwei Käferarten von europaweiter Bedeutung. Der Erhalt ihrer Brutbäume stellt eine über-nationale Aufgabe dar.



Bild 14

Seite 129

Zahlreiche alte Eichenwälder haben auf den Truppenübungsplätzen nur überlebt, weil der Wald während der militärischen Nutzung nicht oder nur sehr eingeschränkt forstwirtschaftlich genutzt wurde.



Bild 15

Seite 150

Mithilfe zahlreicher Klebedrüsen an den Tentakeln fangen die Sonnentau-Arten Insekten. So können sie sich mit Nährstoffen versorgen und in sauren Mooren überleben.



Bild 16

Seite 153

Einer der besten Kletterer unter den Fröschen und besonders hübsch anzusehen ist der Laubfrosch. Dank Haftballen an Finger- und Zehenspitzen erobert er sogar Gebüsche und Bäume.



Bild 17

Seite 165

Während der Balzzeit nehmen männliche Moorfrösche eine intensiv hellblaue Färbung an, um den Weibchen zu imponieren. Doch der Zauber hält jedes Jahr nur wenige Tage an.



Bild 18

Seite 170

Der Seeadler kommt auf den Truppenübungsplätzen noch regelmäßig vor. Hier findet er sowohl ruhige Orte zum Bau seines mächtigen Horstes als auch genügend fischreiche Seen, um Nahrung zu erbeuten.



Bild 19

Seite 176

Eine große Besonderheit sind die beiden Sommerarten unter den Urzeitkrebsen, der Sommer-Feenkrebs und der Schildkrebs, die fast ausschließlich dort überlebt haben, wo Panzer sowie anderes schweres Gerät tiefe Spuren hinterlassen haben. Den vom Aussterben bedrohten Sommer-Feenkrebs (Foto) gibt es daher in Deutschland fast nur noch auf aktiven und ehemaligen Truppenübungsplätzen.



Bild 20

Seite 183

Rotwild sorgt dafür, dass sich strukturreiche Biotope entwickeln. Die Tiere verzehren nicht nur die Triebe junger Bäume, oft schälen sie auch deren Rinde oder wetzen sie mit ihren Geweihen ab, sodass die Bäume absterben.



Bild 21
Autorenfoto Sebastian Hennigs



Bild 22
Making of Explosives Erde 1



Bild 23
Making of Explosives Erde 2



Bild 24
Making of Explosives Erde 3



Bild 25
Making of Explosives Erbe 4



Bild 26
Making of Explosives Erbe 5

Copyright:
Sebastian Hennigs/Knesebeck Verlag

Auf Wunsch senden wir Ihnen gerne Druckdaten. Bis zu drei Fotos, ein Autorenfoto sowie das Cover sind im Kontext einer Buchbesprechung honorarfrei. Online dürfen Sie gern mehr Bilder (in geringerer Auflösung) zeigen. Für TV-Beiträge können Sie ebenfalls mehr Bildmaterial verwenden. Melden Sie sich dazu gern bei uns!